

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

Avity, Pierre

Franckfurt a.M., 1638

Von den Inseln deß Egeischen Meers [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

Er hat auch viel andere ding den Königen zugewendet/ welche vns schlechvñ lächerlich düncken/ aber bey den Spartanern groß geachtet wurden. Alle Magistraten müssen ihm auffstehen/ ohne die Ephori, welchen der König alle Monat den gewöhnlichen Eyd leisten mußte/ vnd sie ihm widerumb. Die Ephori schwuren von gemelner Statt wegen/ der König für sich selbst. Des Königs Jurament war/er wolte dem Regiment nach Inhalt der Befehl fürstehen/ die Ephori schwuren die Statt wolte den König bey seinem Recht handhaben. Wann die Könige starben/ vermocht des Lycurgi Ordnung/ daß ihnen bey dem Begräbniß Ehr erzeigt würde/ nicht als Menschen/ sondern als Helden vnd halben Göttern.

45. Religion der Griechen zu vnsern zeiten.

Weil wir von der alten Griechen Aberglauben vnd vnfinnigen Abgötterey an seinem Ort gesagt/wollen wir auch von der jetzigen Griechen Religion Meldung thun. Es ist aber die Griechische Kirche von der Römischen jederzeit von vralten zeiten her abgesondert gewesen/ vnd hat ihren eygenen Patriarchen vor das Haupt in Geistlichen Sachen erkandt. Dann es sind 4. Patriarchen in Orient/ zu Constantinopel/ Alexandria/ Jerusalem/ vnd Antiochia/ vnter welchen doch eigentlich die Griechen allein den zu Constantinopel erkennen/ von dessen Wahl wir in den Moscovittischen Sachen geredet haben.

Es sind in ganz Griechenland hin vnd wider viel Calohieri, Mönch vnd Pfaffen/ vnd ist einem jeden sein Exercitium erlaube/ wann er seinen Tribut gibt/ neben dem sie doch viel Hochmuth von den Türcken erleyden müssen. Der Berg Athos ist von alten zeiten her mit Calohieris bewohnt/ welches Mönche sind Basilij Ordens/ haben auch noch heut zu Tag ihre Privilegien/ daß niemandt ohne sie/ auff diesem Berge wohnen mag/ daß also vber 6000. Mönche daselbst gefunden werden/ in 24. alten vnd neuen Klöstern/ die mit guten Mawren umgeben sind/ wider die Corsaren vnd Strassenrauber. Vnter denen sind zwey fürnehme/ Vntopedum, vnd Hagia Laura, darinne viel schöne Reliquien/ welche von frembden Orten besuchet werden. Da sieht man auch schöne vnd prächtige Kirchen/ von herrlichem Gebäu. Dieser Berg wird von den Griechen so hoch gehalten/ als von den Lateinern die Statt Rom/ wie dann auch die Calohieri den andern Geistlichen in Griechenland Heiligkeit halber fürgezogen werden. Ja die Türcken selbst schicken diesen Mönchen viel Almosen an gemeldten Berg. Es ist aber ein grosser Vnderschied zwischen diesen Griechischen vnd vnsern Mönchen. Dann die Calohieri verzeihen ihre zeit nicht in schlaffen vnd Müßig gehen/ sondern arbeiten fleißig vnd treiben ihre Handwerke/ damit sie ihnen die Nahrung gewinnen. Erstliche hawen die Weinberge/ andere hawen vnd schneiden Holz/ hawen Schiffe/ vnd treiben sonst etwas. Ihre Kleidung ist gering wie der Eremiten. Sie tragen keine Eiserne Helmbeder/ sondern Willene/ die sie ihnen selbst machen. Man findet vnter ihnen so vngelehrte Gesellen/ daß sie weder lesen noch schreiben können/ vnd wenig rechte gelehrte Männer. So Gastfrey sind sie/ daß sie alle Frembden vnd Wandersleuth beherbergen/ ihnen Speiß vnd Tranck geben/ vnd alles guts erzeigen/ ohne Belt/ daher sie auch bey jederman ein gut Lob haben.

Das Erste Buch.

Von den Inseln des Egeischen Meers/

das heut zu Tag Archipelago genant wird/ vnd vnter dem Groß Türcken ist/ wie auch von den Provinzien/ so er in Slavonien vnd Windischen Land besiget.

Summarien.

1. Beschreibung der Inseln des Griechischen Meers/ Archipelago genant/ so vnter dem Türcken sind. Der selben alte vnd neue Namen/ wo sie liegen/ wie groß sie seyen/ was für Seehafnen vnd Städte darinnen.
2. Wie fruchtbar ein jede sey. 2. Vnd warum ein der andern fürzuziehen. 3. Thalle ist reich an weissen Marmorstein vnd Tannenholz/ war vor zeit so reich/ daß König Philippus in Macedonia jährlich 80. Talenta darauf bekommen hat. 4. In Samothracia hat es viel Damhirschen vnd Bienen. 5. In Scythimini viel Flachs/ Hauff Weizen/ Wein/ Fleisch/ Feigen/ Nüss/ Mandeln/ Ölwe/ Eisen/ warme Bäder vñ Terra Sigillata.
6. Die Insel Negropote ist berümbt wegen des wunderbaren Abvund Zulauffs des Meers. Die Schafe darinne haben keine Galte/ da ist die Menge an Oelen Wein/ Marmor/ auch der Stein Amiancus, so zu einer Art des Flachs kan bereitet/ vnd rein Tuch darauf gespinnet werden/ das im Feuer nicht verbrennt.
7. In Milo sind Schwefelbrunn vnd Silberaderen/ vil Oliven vnd Marmorstein. Da ist ein Ort/ so viel Erdman herauf gräbt/ so viel wächst von ihm selbst wider.
8. In Polyandro sind Frösche/ die nimmermehr quare. In Sifano gibt es viel Magnetstein/ in Paro Schneeweissen Marmor/ vnd andere löstliche Steine/ in Naxo den Stein Ophites, vnd so vergiffte Wespen/ daß ihre Stich tödlich sind. Lero hat Marmor vnd Auenholz. Coo bringt Wein/ Terpenthin vnd Cypressenholz. In Scio wachsen viel Penicranzen/ Malbasir/ vnd Mastix/ in Lesbo Sagastein vnd anders.
3. Natur vnd Eygenschafft der Inwohner dieser Inseln/ alten vnd neuen/ eines jeden Lands Sitten vnd Gewohnheiten/ ihr alter vnd jetziger Gottesdienst.

Als theil des Mittelländischen Meers/ so Griechenland vnd klein Asiam voneinander scheidet/ vnd voller Inseln ist/ hat vor jetzten Mare Aegeum geheissen/ jetzund Archipelago, die Türcken heissen das weisse Meer/ wie sie den Pontum Euxinum das schwarze nennen. Die alte haben die Inseln dieses Meers gleichsam in zween Hauffen getheilet/ einen genant die Cyclades oder Kreyß Inseln/ die andern Sporades, die zerstreueten. Die ersten liegen nicht weit voneinander/ sondern fast in einem Kreyß vmb die Insel Delon herumb/ vnd werden deren wol 50. gezehlet/ vnter welchen doch nur 12. bekandte sind. Die vbrigen gegen Candia vnd Asia zerstreuet/ heißen Sporades. Vnd gleich wie wir in Beschreibung des Fußfesten Landes von Thracia den Anfang gemacht haben/ also wollen wir auch die Insel am ersten vor vns nehmen/ die demselbigen Lande am nächsten liegen.

Tasso, oder mit dem alten Namen Thalus, wird von Prolemæo Thalassia genant/ ligt zwischen dem Auslauff des Flusses Nessus, vnd dem Berg Atho. Ihr Vmbkreyß hält 40. Itallianischer Meylen/ andere messen 50. Die Statt darinne hat gleichen Namen mit der Insel/ ligt auff der Ebene gegen Norden. Der Port dieser Insel ligt nicht vber 2. Meylen vom festen Land Macedonia. Da sind noch 2. kleine Städtelein/ an Hügeln hangend/ dann die Insel Bergtzeiff.

Samothracia ligt 10. Meylen vom Lande Thracia, hat vor zeiten Dardania geheissen/ die Türcken nennen es

31. uñ Saman-

Samandrachin, hat etliche gute Meerhasen / sampt einer Statt / gegen Mitternacht auff einem hohen Berg erbawet.

Lemnus hat vorzeiten Ophiula geheissen / das ist / Schlangen Insel / wegen der vielen Schlangen / die sich doch alle verlohren haben. Jago heist sie Stalimini, erstreckt sich von Ost gegen Westen / hält bey 100000. Schritt im Umbkreyß. Vor alten zeiten sind zwo Statt darinnen gewesen / die erste hat geheissen Lemnos, steht noch heut zu Tag / ist aber nicht berühmet / auch nicht zum besten bewohnet. Sie ligt an einem Hügel gegen dem Meer / vnd wirfft der Berg Athos seinen Schatten zu Sommerzeit bis dahin / vor Vndergang der Sonnen / wiewol er 87. Italiänischer Meylen davon ligt. Die andere Statt hat Hephæstia geheissen / ist jago ein lauterer Steinhaußen. Ob nun wol diese Insel so groß nicht ist / ligt doch noch heut zu Tag bey 75. Flecken vnd Dörffer darinnen. Plinius schreibt / es sey ein Labyrinth in Lemno gewesen / nach dem Exempel dessen in Egypten vnd Candia, aber Bellonius sagt / das dessen kein Anzeigung mehr zu finden.

Negroponto hat mit dem rechten Namen Eubœa geheissen / ist die größte Insel im gansen Archipelago, wird mit einem engen Arm Meers vom festen Landt geschieden / vnd zeucht an dem langen Vser der Landschaften Attica vnd Bœotia her. Man meint sie sey 20. Meylen breit / ist aber so lang / daß ihr ganser Umbkreyß 365. Meylen innhält. Von ihren gar alten Namen ist nicht Noth zusagen / die Türcken heissen Egripos. Die Alten haben gemeint / sie hab vorzeiten am westen Lande gehangen / vnd sey durch ein Erdbeben davon gerissen worden / welches nicht vbel zuglauben / wegen der Nähe / vnd weil es allda noch viel Erdbeben gibt. Die Hauptstatt Chalcis genandt / jetzt Negroponto, ligt an einem ebenen Orth / vnd hat solche der Türck Mahometes II. im Jahr Christi 1451. eingenommen / vnd viel Christen darinnen nidergehawen. Auch ist da noch ein Stättlein Carystio genandt / vnd nicht weit davon das verschreyte Vorgebürg Caphareus, da die Griechen vor langen zeiten Schiffbruch erlitten / heist jetzt Capo Figeteo.

Milo (vorzeiten Melos) gehet mit hohem Vser vber das Wasser / gegen dem Vorgebürg Malea in Peloponneso, ist bey nahe rund / vnd begreift in dem Umbkreyß bey 24. Französische Meylen / hat zu vnderst am Berg ein lustig Stättlein / auff einer Ebene die sich ans Meer strecket. Nicht weit von Milo ligt noch ein kleine Insel / Falconaria genandt / vnbewohnet / wie auch die benachbarten. Gegen Orient ligt Polimo, so ein Stättlein gleiches Namens hat. Dar nach kompt Policandro, Lagusa, Sichino, Sicandra, fast alle in gleicher größe / die gegen Mittag haben die Insel Therasia vnd Saturnina, vorzeiten Calliste genandt / das ist / die schönste. Von Therasia gegen Osten kompt vns Anaphe entgegen / jetzt Namphio genandt / darinnen ein Stättlein auff einem Felsen ligt / an dem zu vnderst ein Fühlein einspringt / das die Felder wässert. Die nächst dabey ist Palma, ein kleine Insel / allda Homerus begraben seyn soll / wird vbel bewohnet wegen der Seeräuber.

Zia, vorzeiten Crea, ligt 10. Meylen vom Vorgebürg Capo de Corquonnes, hat im Umbkreyß 13. Meylen / ist gegen Norden hol / wie ein halber Mond /

hat gegen Vndergang einen feinen Hasen. Die Insel Scyros heist jetzt Fermentia, ligt nicht weit davon / dar nach kompt Zephena, vorzeiten Seriphus genandt / mit einem Stättlein gleiches Namens gegen Mittag / vnd einer schönen Ebene bis an das Meer. Ihr Umbkreyß hält 13. Meylen. Siphnus, jetzt Sitano, ist ein lustige Insel / hat 10. Meylen in der Ründe / vnd eine fein lustige Statt gegen Orient / sampt einem Port / bey dem vor alters ein Statt gelegen. Vnd dieses sind die Inseln Cyclades oder Kreyß Inseln genandt / weil sie in einem Circel vmb die Insel Delam herum liegen / vnter welchen auch Paros ist / die den alten Namen behält / vnd wol 50. Meylen im Umbkreyß hält. Sie streckt sich in die Länge von Osten gegen Westen / hat in der Mitte lustige Fruchtfelder / mit vielen schönen Gebäwen / vnd einem sehr alten Tempel / der noch fast aller ganz ist. Der Fels Marpellia rupes genandt / ist in dieser Insel / heist jetzt Campieso, ist sehr hoch / vnderst daran ligt ein Stättlein / an welchem die Wären von vnglaublich grossen Steinen sind. Die Statt Paros sihet gegen Mitternacht / hat vorzeiten an dem Meer gelegen / da der Fluß Alopus darein fällt. Gegen Mitternacht ist der Port / vnd dabey ein Fort Cephalium. Die Insel Paros ist in der Venediger Hand kommen / als zu Constantinopel regierte Henricus, Balduini Bruder / aber Mahometus der II. hat ihnen solche genommen.

Die Insel Naxos heist jetzt Niclia, hält im Umbkreyß 20. Meylen / ist vorzeiten sampt Candia den Venedigern vnderworfen gewesen / aber Selym Solimanni Batter hat ihnen dieselbe abgetrunnen. Das Stättlein Niclia, davon die Insel den Namen hat / ligt auff einem hohen Berg gegen Norden. Ihre alte Namen dienen hieher nichts. Wann du dich gegen dem kleinern Asia wendest / kompt dir am ersten entgegen die Insel Claros, so jetzt Calamo heist / 10. Meylen im Begrieff haltend / vnd sehr Bergicht. Es sind noch verfallene Gebäw allda von einer alten Statt / sampt einem neuen Stättlein Calamo, an dem Meer schiff. Besser hinauff ligt Leros oder Leria, ein Insel / 12. Meylen im Umbgrieff / die ein Schloß gegen Osten hat. Gegen Mittag hat Portus Lepidi gelegen / eine Statt / vnd vorzeiten das Haupte dieser Insel. Nicht weit davon begegnet dir Pachmus, allda der H. Johannes im Elend gewesen / vnd seine Offenbarung gesehen hat / heist jetzt Palmosa, vnd wiewol diese Inseln mehr zu Asia dann Europa gehören / haben wir sie doch hieher bringen wollen / Mühe vnd Weislaufftigkeit zu vermeiden. Sonsten ist Pachmos ein kleine Insel / die bey 8. Meylen im Begrieff hat / vnd wird vnter die Sporades oder zerstreuten gezehlet.

Die Insel Coo heist jetzt Longa, ist die letzte gegen Orient an dem Asiatischen Vser. Sie strecket sich von Norden in Süden / vnd ist 18. Meylen lang. Die Türcken nennen sie Stanco. Gegen Aufgang ligt ein Statt Arangia, in deren Mitten ein See / der des Sommers vertrittet. Man findet in dieser Insel viel alte Baw von Marmor / vnter welchen der Palast Hippocratis des hochberühmbten Arztes / der auß dieser Insel bürgerlich war / wie nicht weniger Appelles, aller Maler Fürst vnd Meister. Die Insel ligt nicht weit von dem Asiatischen Vser / strack gegen der Insel Cypren vber.

Samus behält ihren alten Namen noch / ist sehr berühmet

rühmbt gewesen / zeucht von Ost gegen Westen / vnd hält 20. Meylweg im Umbkreiß. Es geben die alten Steinhäuffen / daß nicht ein kleine Statt darinnen gelegen hab am Meer. Da ist auch noch ein sein Arsenal / mit einem Wall vmbgeben.

Mycone (jetzt Mycole) ist auch eine von den Kreiß. Inseln / hat nuhr 8. Meylen im Umbkreiß / sie wird wol bewohnet / hat einen Port vnd Arsenal / wie auch ein Schloß gegen Aufgang / S. Anna genandt / vnd eines gegen Mittag / S. Stephani. Die kleine Insel Gyara heist jetzt Scapodia, hieher pflegten die Römer in das Elend zu verweisen / wie auch in andere vnbe- wohnte Inseln dieses Meers / welche das Leben ver- mürkt hatten.

Die aller berühmteste vnter diesen Inseln ist Delus, weil vor zeiten der Abgott Apollo da Antwort geben von künfftigen dingen / heist noch Dile, ihr alter Nam war Ortygia wegen der vielen Wachteln darin. Ein Canal von dem Meer theilet diese Insel in zwey Theil / in einem sind noch vbrig die verfallene Gebawe des herrlichen Tempels Apollinis. Nicht weit davon ligt ein andere / klein Dile genandt.

Andros ist auch eine von den Kreiß Inseln / hält 20. Meylen im Umbkreiß / hat ein Stätlein gegen Orient mit einem Schloß auff einem hohen Felsen / dazu man vber eine Schlagbrück gehen muß. Die In- sel heist noch Andri.

Chios, jetzt Scio, ligt gegen der Halbinsel des kleinern Asia vber / so nun Smyrna genant wird / das en- ge Meer dazwischen ist voller Felsen / hält also Scio das Mittel zwischen Metelin vnd Samo. Sie ist groß / daß sie 30. Meylen im Umbkreiß hält / wird in die Ober vnd Nider Insel getheilt / vnd hat sie Solimannus im Jahr 1566. eingenommen. Gegen Phrygia vber / so die Türcken Sarcum nennen / ligt die Insel Lesbos, heist jetzt Metelin, von der Statt Mytilene darinnen / ihr Umbkreiß hält bey 40. Meylen. Von den alten Namen ist vnoch zu sagen.

Anlangend die Drith / so der Türck im festen Land Sclaunonia besitz / ist das erste Castelnouo, auff einem Hügel erbawet im Golpho de Cataro, welche Statt vnd Vestung die Türcken den Spaniern abgenom- men haben. Scodram, jetzt Scutari, haben die Türcken den Benedigern genommen. Sie ligt 18000. Schritt vom Meer auff etnem hohen Felsen / vnter daran ligt ein See / der 130000. Schritt begreift / das vbrig ist alles mit Bergen vmbgeben außershalb gegen Norden. Vber diese besitz der Türck auch noch etliche schlechte vbel bewohnte Ort / Budua, Antiuaro, Dulcigno, von den Griechen Olchinium genandt / welche 3. Selymus der II. den Venetianer abgenommen hat.

Natur vnd Engenschafft der oberzehl- ten Inseln.

In Thaso wird Schneeweisser Marmor gebro- chen / davon die Römer vor zeiten viel gehalten / die Berge sind mit Tannen vnd Fichtenbäumen vber- zogen / vnd siehet man an den vielen Schlacken / wie reich vor alters diese Insel an Metall gewesen / das doch noch mehr erscheinet auß dem / daß König Phi- lippus in Macedonia Jährlich hier auß 80. Talent er- haben. Samothracia ist reich an Honig / vnd gibt viel Gänssen darinn. Die Insel Stalimini ist noch heut in Tag so fruchtbar / als sie jemals gewesen / dann da

Das Erste Buch.

wächst viel Korn vnd Wein / sonderlich die Meng von Flach vnd Hanff. Fleisch / Wolle vnd anders ist da sehr wolseyl / doch ist das Holz thewer / sonderlich ge- gen Aufgang / da der Boden dörr vnd mager / aber gegen Mittag vnd Abend ist das Land allzeit grün. In den Thälern wachsen viel Mandeln / Nüß / Feigen vnd Oliven. Keine Fluß hat es in der Insel / aber das Meer gibt Fischwerck genug / sonderlich herrliche De- stern. Es mangelt auch nicht an heißen Quellen zu allerley Kranckheit dienlich. Allein in dieser Insel sin- det man die Terra sigillata, welche gut wider Gift ist. Sie wird zu runden Scheiben gemacht / vnd allerley Arabische Charactern darauff getrüct. Man gräbt diese Erde mit großem Gepräng vnd sonderlichen Ceremonien / vnd wird allein den 6. Augusti die Groc- ta auffgemacht / ist sonst das ganze Jahr beschloffen. Es darf auch kein Inwohner bey Leibsstraff solche mit sich auß der Insel führen. Die Türcken halten so viel davon / daß sie dieselbigen außländischer Potenta- ten Gesandten zum Present verehren.

Der Arm des Meers / so zwischen Griechenland vnd der Insel Negroponte ist / laufft alle Tag vier- mal (etliche sagen sechsmal) mit großer Ungeßümme auß vnd ab / daß die Schiff auch bey gutem Wind dardurch nicht kommen können / dessen Ursachen Aristoteles nicht ergründen mögen / vnd darüber / wie man sagt / vor Leyd gestorben. Negroponte hat vber- fluß an Korn / Gemüß / Wein / Del / Baumfrüchten allerhand / vnd gutem Bauholz. Man sagt die Schafe in dieser Insel haben keine Gall / dessen wir doch kein gewissen Bericht haben. Man gräbt an etlich Orten grosse stück Marmor / vnd findet den Stein Amian- tum, den man zu Fäden bereiten kan / vnd Tuch darauff weben / das / so oft es schmutzig wird / nicht mit Wasser gewaschen / sondern ins Feuer geworffen vnd außgebrennet wird / davon es doch keinen Schaden nimbt.

Die Insel Milo hat gute vnd gesunde Schwefel- brunnen / vnd so ein fetten Grund / daß der Weizen vnd Korn in 40. Tagen zu gebührender Höhe gelangt / vnd nicht lang hernach geschnitten wird. An vielen Orten wächst gut Baumöl / auch Wein. Vnter der Erden erzeigen sich Silber Aern / vnd der aller beste Schwefel den man finden mag. Man sagt / das Erd- reich hab an einem Ort in dieser Insel die Natur / daß wann man ein Grube macht / solche nicht lang her- nach / ohne Menschliche Hülf / sich selbst wider auß vnd zufülle.

In der Insel Seripho hat man niemahls keinen Frosch quaren hören / wiewol Plinius schreibt / wann man solche an ein ander Orth trage / schreyen sie gnug- sam. In Sifano gräbt man Marmorstein / wo aber die Gold vnd Silbergruben gewesen seyn mögen / welche die Insel so berühmte gemacht / kan man jetzt kein An- zeigung finden.

Paros hat großen Ruhm gehabt / wegen des her- lichen Marmors / darauß man / weil er so zart / köstliche Leuchter gedrehet. Solinus schreibt / daß da noch ein Stein Sardus genandt / gefunden werde / der besser als der Marmor / doch nicht gar vnter die Edlen Steine zurechen. Man sagt / wann man an den Orth / da das Arsenal stehet / etwas weißes ins Meer tuncke / werde dasselbe schwarz. Der Luft in Paro ist so gesunde / daß die alte Leute da zu hohem Alter gelangen / vnd doch vber

vber die gewöhnliche Beschwerunge des Alters nicht klagen.

Naxos oder Nischa ist heut zu Tag nicht weniger als für Alter mit Weinstöcken vberfüllt. Da gibts Ophitein, den Schlangenstein / vnd so vergifftre Wespen / das ihr Stich tödtlich ist wie der Scorpionen / wann man nit beyzeiten Rath schafft. Es erzeigen sich schöne Gold Adern allda werden aber von den Türcken nicht geachtet. In Lero gibts auch Marmorstein / vnd trefflich gut Alden Holz.

Die Insel Coo oder Longa ist von alters berümbt wegen des herrlichen Weins / der vielen Früchten vnd Viehs. Da findet man schöne Cypressen / Eschern vnd Terpenthin Baum / viel Baumwolle / vnd Seyden Würm. Diesen Mangel hat die Insel / das gegen Nidergang ein Seelig / der so vergifftre Damysff von sich gibt / das kein Mensch daselbst wohnen kan / doch mehr des Sommers als des Winters.

In der Insel Samos wächst kein Wein / da doch die benachbarten alle dessen gnug geben / vnd sonst alle ding da vberflüssig wachsen / sonderlich die Meng an Baumöl. In Mycole haben die Mäus auff ein zeit der massen vberhand genommen / das sie die Leuth auß den Häusern vertrieben.

Scio hat so viel Pomeranzen / das des Saffrs darauß ganze Thonnen voll gepresset / vnd gen Constantinopel geführt werden / wie auch nicht weniger gen Venedig. Der Mastixbaum stehet ordentlich nach einander gepflanzet am Ufer des Meers her / ist nicht hoch / hat ein Blüt wie Snybaum oder Lerchenbaum. Die Rinde dieses Bäumleins wird am Stamm alle Jahr zwöiffmal auffgerisset / darauß triffet der Mastix wie ein Haars. Solchs geschicht auch am Terpenthin Baum / vnd ist dieser Mastix vnd Terpenthin sehr gut. Man samlet da auch an einem hohen Baum ein Art des Vogelleims. In Scio wächst herrlicher Mastix / nicht viel geringer als der in Candia. Vorzeiten hat man sehr gute Feysgen / de Cabas genandt / auß Scio gen Rom geführt / wie solche noch heut in der Proving wachsen.

Die Insel Lesbos oder Metelin ist berümbt der Fruchtbarkeit halber / vnd sind die Baumfrucht allda besser dann anderstwo. Der Luft ist da sehr gut / vnd viel Marmorstein / doch nit so schön als in Paro. Auch wird da Agathstein gefunden. Der Wein in Lesbo ist der best vnder allen Griechischen Weinen. Da gehen die Pferd mit grossen Herden / sind zwar so groß nicht / aber stark vnd schön. Man macht da sehr gute Käß / vñ bereitet zweyerley Drogen oder Specereien / damit die Türcken ihr Tranc gut machen / vnd solche Thrachana vnd Buhort nennen / die Alten heissen es Crimnon vnd Maza.

Anlangend die Fruchtbarkeit der Orth im Windischland / so dem Türcken zustehen / kan hiervon Bericht geholet werden auß dem / das wir von der Statt Ragula gesagt haben.

Sitten vnd Gebräuch der alten Inwohner des Archipelagi.

Vey denen in der Insel Zia war für zeiten der Brauch / wan einer für Alter / Kranckheit / oder andern Beschwerungen des Lebens müde war / das er Sifftranc vnd starb / doch mit Verwilligung des Magistrats. Vnd zwar / so war ein Befehl bey ihnen / das

einer der nicht wol zuleben hatte / lieber ehrlich sterben sollte / sonderlich wann er vber sein 60. Jahr were / damit die Jungen Platz vnd Nahrung hetten. Die sich also selbst vom Brodt thun wolten / opfferten erstlich / darnach wurden sie gekrönet / vnd trancken den Sifftranc.

Deren zu Seripho Patron war Apollo, den sie verehrten. Die in Sifano sind etwa so mächtig gewesen / das sie mit den Spartanern Krieg geführt / ob jene oder diese Meister in Griechenland weren / das sie also die Schlimpsten nicht gewesen.

Die Parianer wurden leichtfertig vnd verlogen geachtet / weil sie denen von Athen Huld vnd Treu geschworen / vnd deren nichts gehalten hatten / wie auch ein Sprichwort von ihnen erwachsen.

Nischa hat jederzeit grobe Dölyel gegeben. In dieser Insel hat sich eins mals ein grosser Hauff Weiber gethan / daselbst ohne der Männer Beywohnung zuleben / weil Theseus die Ariadnen so schändlich betrogen vnd verlassen hatte.

In der Insel Coo hat etwa der prächtige Tempel Esculapij gestanden / auß dessen Geschlecht der berühmte Arzt Hippocrates entsprungen. Zu diesem Tempel war ein grosser Zulauff der Krancken auß gang Græcia, das sie da gesundt würden.

Die in Samo ehrten vor andern die Abgöttin Iuno, hielten ihr viel Fest vnd thaten Opffer. Ihr Bildnis war nicht wie anderstwo / als ein gestandene Matron / sondern wie ein Jungfraw von 16. Jahren / dann sie sagten / Iuno were bey ihnen außgezogen worden / bis sie Iuppiter zum Weib genommen heite. Ihr war auch ein Wald geweyhet / der voller Pfawen war / vber Meer dahin gebracht. In Samo macht man die aller schönste Irdene Gefäß.

Die von Athen haben die Insel Delos in so grossen Ehren gehalten / das sie alle Gräber darinnen offnen / die Gebett herauß nehmen / vnd in die benachbarte Insel Rhene führen lassen / vnd verordnet / das hinführo die Todten daselbst / vnd nicht in Delo begraben werden solten. Hierauß haben sie ein herrlich Fest angestellt / das alle 5. Jahr die junge Mannschafft in Delo zusammen kommen / vnd sich im ringen / lauffen / sechten / musiciren vnd andern Spielen vben solten / zu Ehren dem Abgott Apollo. Man dorff in dieser Insel keinen Hund halten.

Schio oder Chius die Insel ist vor zeiten auch mächtig gewesen / groß Reichthumb erlanget / vnd ein sein frey Regiment angestellet. Doch sind sie erstlich von denen zu Athen / darnach von den Macedonern / letztlich von den Römern bezwungen worden. In dieser Insel sind viel daffere Leuth gebohren.

Lesbos segund Metelin, hat viel gelehrte Leuth gegeben / als Theophrastus, Pittacus, einer von den sieben Weisen des Griechenlands / Alcaeus der Poet / vnd Sappho ein gelehrte Weib / sind alle auß dieser Insel bürtig gewesen / wie nit weniger Diophantus ein Mediciner / Theophanes ein Historicus, Therpander ein Musicant vnd Poet / vnd der berühmte Harpsffenschlager Arion.

Es haben die von Lesbo vor zeiten den Bacchum fleißig geehret / auß dieser Ursach. Die Fischer hatten einmals ein Menschen Haupte von Delbaumenholz gemacht / auß dem Meer gezogen / war einer Fremdden Gefalt. Vnd weil sie beduncktes / es musse etwa eines Abgotts

Abgotts oder Heiligen Bild seyn / fragten sie den Abgott zu Delphis, wie sie sich damit verhalten solten. Die Antwort war / sie solten dem Baccho zueyngnen / von der zeit an haben sie Bacchum bey diesem Haupt geehret.

Samothracia die Insel war für alters ein gemeine Pfaffen Schul / dann allda gelehret wurde / mit was Ceremonien / Opffern vnd Solenniteten man einem jeden Bögen in gang Griechenland dienen solte.

Gebräuch vnd Weise zuleben dieser zeiten.

Ob wol diese Insulaner alle fast auff einerley Weis leben / wollen wir doch / so viel möglich / anzeigen / was sich vnter ihnen für Vndercheid finde. Anfänglich ist zuwissen / daß diese gute Leuth in immerwehrender Furcht stehen wegen der Seerauber / die stets auff obige Inseln streiffen. Es ist kein Berg oder Felsen / darauff nicht Tag vnd Nacht Wacht gehalten werde. So bald sie ein Seerauber Schiff sehen / machen sie des Nachts ein Feuer / des Tags ein dicken Rauch / vnd so viel Seerauber Basellen / so viel Feuer. Sie wissen aber kein zuwunderscheiden zwischen einem Kauff: vnd Raubschiff. Wann nun die Leuth diß Zeichen sehen / lauffen sie mit gewehrter Hand dem Hasen zu / diese Dieb zuverhindern / daß sie nicht ansteygen. Des Nachts / weil man die Feuer gerad sehen kan / zündten sie nur so viel Jackeln an / als Schiff fürhanden sind. Sie sagen / das Meer sey rein / wann sie deren Zeichen keines sehen / hergegen es sey trüb / wann sich Feuer oder Rauch erzeiget.

Die Insel Parthmus, jetzt Palmofa genandt / wird von Christen bewohnet / die ihrer Freyheit gentsessen / außserhalb diß sie dem Türcken Tribut geben. Die Christen bawen auch das Feld / vnd sind viel Griechische Münch darinnen.

Die in der Insel Coo haben noch einen närrischen Aberglauben / dann es erzeiget sich etwa ein grosse Schläng / von deren sie sagen / es sey des alten Medici Hippocratis Tochter / die noch lebe / vnd ein grosse Zauberinne gewesen seyn solle.

In der Statt Scanco wohnen keine Christen / wie auch in der ganzen Insel nicht / sondern lauter Türcken / außgenommen in zweyen Dörffern / da Christen geduldet werden / welche die Aecker vnd Weinberge bawen. Diß geschicht auch in der Insel Metelin, da die Türcken die Stätte / die Christen die Dörffer bewohnen / vnd die Weinberge bawen. In Scalimene haben sie sich für den Corsaren nichts zubefahren / wegen der starcken Guarnison / auch sind in dieser Insel viel Griechische Münch Colohieri.

In Schio lassen die Türcken keinen Christen in der Statt wohnen / außserhalb den Bischoff / der in seinem Haus den Gottesdienst auff Griechische Manir verrichtet / davon nicht weit ein Hospital ist für die durchreyfende Christen / deren jedem allda drey Tag Vnderhalt gegeben wird. Bey 15000. Schritt von der Statt finder man etliche sehr grosse Schwren / in denen 50. oder 60. Bawren wohnen / die sonst nichts thun / dann daß sie Kephüner auffstehen / welche sie von Jugend auff so zahm machen / daß / ob sie wol des Tags in dem Feld herum lauffen / sie doch des Abends wider heim sicken / doch werden sie durch ihre Wärter wider anheims erfordert / welche sie kennen. Daher kompt es /

Das Erste Buch.

daß allzeit ein grosse Menge Kephüner in dieser Insel / die auch sehr wolseyt sind.

Vnd so viel von den Inseln des Archipelagi. 47.

Dann was die Inseln / Cypern / Rhodis vnd die im Vorneer anlanget / werden wir davon in Beschreibung Asia zureden haben. Jezo / damit wir die Ditomannische Mache in Europa beschliessen / wollen wir durchwandern die Länder.

Bossen / Bulgarey / Syrsen / Kägen / vnd was die Türcken in Ungarn haben. 49.

Bosnia oder Bossen ist ein Stück des Jährischen Lands / vor zeiten Dardania oder Ober Mælia genant / hat den Namen von dem Wasser Bosna, so in die Sarv fället. Bossen wird getheilet in ein Königreich vnd Herzogthumb / bendes ligt zwischen Sclauonia vnd der Donaw. In Nider Bossen ist die Hauptstatt Iaiza, ligt an einem hohen Berg zwischen zweyen Wassern / hat ein vnoberwindlich Schloß. Gleichwol hat der Türck dieses Königreich gewonnen / im Jahr 1464. vnd König Stephano in Bossen / Herren in Syrsen vnd Kägen die Haut abziehen lassen. Das Herzogthumb Bossen ligt höher / gegen Raguß / ist auch im obigen Jahr dem Türcken zu theil worden / daß also nunmehr ganz Bossen dem Beglerbeg zu Bagnialuca vnderworfen ist.

Das Land Syrsen oder Seruiam halten etliche für die alten Triballos, vnd ein Stück des Obern Mælia. Es ligt zwischen Bossen vnd der Bulgarey / die Hauptstatt in Syrsen ist Sanderomia, die Türcken nennen es Semonder, die Ungarn vnd Teutschen Sendrem. Sie ligt nicht gar weit von Griechischen Wassenburg an der Donaw. Amurathes, der Türck hat sie gewonnen im Jahr Christi 1438. Auf diesem Land ist bürtig gewesen Keyser Iustinianus der Grosse. Die vbrigen Stätt sind Vidina, welche die Türcken Kiratun heissen / darnach Nouogard, vnd zum schwarzen Berge.

Die Bulgarey hat den Namen von den Bulgaren / welche im Jahr Christi 667. vom Wasser Volga dahin gezogen / vnd das Land eingenommen haben. Es stößt an Syrsen / die Romaney vnd die Donaw / vnd heist die Hauptstatt darinne Sofia, ligt an einem guten Orth / ist groß vnd Volckreich / aber nicht vest. Die nächst darnach ist Nicopolis, die Türcken nennen es Negoboli.

Kägen oder Rascia ligt zwischen den Wassern Termes vnd Donaw / vnd hat diese Stätte / Sarlona, Kruswig / Rowin / Nouobard / Severin / Bolombeg vnd Bodo. Diß Land hat vor zeiten seine eygne Herrn gehabt / aber Amurathes hat sie vertrieben.

Ferners besitzt der Türck Bellarabiam, so ein Stück der Moldaw ist / vnd diese Stätt hat / Kili vnd Moncasto, allda der Sangiac wohnt / der dem Beglerbeg von Græcia vnderworfen ist. Diß ganz Land hat der Türck gewonnen im Jahr Christi 1485. Belangend die Ort / so der Türck in Ungarn innhat / haben wir in Beschreibung desselbigen Königreichs deren Meldung gethan.

Beschaffenheit dieser Länder.

Bosnia ist ein rauh vnd Bergicht Land / das seinen Innwohnern wenig Nutzen bringt. Diß thun allein die

die Berge/das sie das Land beschließen/das man nicht aller Drchs hinein kommen mag. Gleichwol hat es Silber Berge die nicht zuverachten. Stattliche Falcken gibt es da zum Vogelfang/vnd gut Weidwerck.

Gleiches kan man von der Bulgaren sagen/welches Lands Gebürg sich gegen der Donaw vnd der Romaney zeucht. Der Bodem ist vberall rauh/vnd mit dicken Wälden bewachsen/es ist auch auff der Ebene vnd in den Thälern nicht viel zum besten/vnd dieser Mangel vnd Vngelegenheit hat die vbrigen von Königs Ladislai in Polen Volck nach der Türckischen Niderlag verzehret vnd auffgerieben. Die Länder Syrren vnd Kägen sind nicht viel besser/Syrren zwar hat Goldgruben/aber Bosnia Silberbergwerck.

Sitten vnd Leben der Inwohner.

Hierinne haben alle oberzehlte Völcker ein grosse Gleichheit mit den Sclanoniern/die wir nuhn zum guten theil beschrieben. Doch haben sie auch viel mit den Polen gemein/welche auch ein Sclavische Nation sind. Aber wie dem/so ist gewiß/das sie alle der Trunckheit ergeben/vnd grobe Bäwrische Leuth sind. Wer witzig ist/der trawet ihnen nicht viel/dann sie Frem vnd Glauben leichtlich brechen. Doch können sie wol Arbeit leyden/vnd werden nicht müde. Den Fremdden ist beschwerlich mit ihnen vmbzugehen. Zum Krieg haben sie Herzens gnug/lauffen an wie die blinden Ochsen/dann sie da wenig Verstandes sehen lassen.

Verzeichnuß aller Keyser vnd Könige/so wol auß den Christen als Türcken/die zu Constantinopel regirt haben/von der zeit an/da das Orientalische Reich von dem Nidergänglichem gescheiden worden/vnd in Occidente Carolus Magnus regirt hat.

Wir pflegen sonst/günstiger Leser/die Verzeichnuß der Regenten sampt kurzer Erzählung ihrer Thaten/Lebens vnd Todts/alsdann erst zusehen/wann die Beschreibung ihrer Landen vollendet worden. Das wir aber diese Verzeichnuß hieher geordnet/geschicht darumb/dieweil der Groß Türck zu Constantinopel in Europa seine Residenz hat/dieses vnser erst Buch aber denen Potentaten zugehnet worden/welche in Europa wohnen/ob sie schon in den andern Theilen der Welt auch Land vnd Herrschafft haben/wie wir mit dem König von Hispanien gethan/gestalt dann auch auß diesem Bedencken der Ottomannus oder Groß Türck vnter die Europäischen Potentaten von uns gezehlet wird.

Constantinus diß Namens der VI. Leonis des IV. Sohn hat dem Vatter im Reich succedirt im Jahr Christi 770. Er hat regirt 9. Jahr in seiner Kindheit mit seiner Mutter Irene. Therasius der Patriarch thier ihnen beyden/das sie ein Concilium aufschrieben/bey dem sich 350. Bischöffe befunden/da ist ein Schluß gemacht/vnd die Bilder wider in die Kirchen gestellet worden/welche Constantinus der V. hinauff geworffen hatte. Nachestich Jahren wolt Constantinus der VI. seine Mutter nicht länger neben sich im Regiment leyden/ließ auch Nicephoro die Augen aufstecken/vnd die Zunge abschneiden/weil er nach dem Reich gestanden hatte. Diesem nach stieß er sein Gemahl Mariam,des Grossen Keyfers Carlen Tochter in ein Closter/vnd nahm seine Concubin zur Ehe/vnd that diß auß falschem Rath seiner Mutter/welche

ihn dardurch bey dem Volck verhaßt machte/wie er dann bald hernach gefangen ward. Da ließ ihm die Mutter die Augen aufstecken/vnd ins Gefängnuß werffen/in welchem er starb Anno 798. Diesem nach regirte Irene allein noch 5. Jahr. Zu ihren zeiten ist Carolus Magnus zum Römischen Keyser gekrönet worden/im Jahr 801. Auff Irenen hat gefolget Nicephorus Parricius, der im anfang wol regirt/aber zuletzt ein Tyrann worden/vnd in einer Schlacht wider die Bulgarn vmbkommen. Sein Sohn Stauratius empfieng in diesem Treffen ein Wunde/vnd stieß ihn sein Schwager Michael/der seine Schwester Procopiam zur Ehe hatte/in ein Closter/seine Tag darinnen zubeschließen.

Also ist Michael Curopalates Keyser worden Anno 811. ein so verzagter Mensch/das er nach erlittener Niderlag wider die Bulgaren also balden alle Hoffnung fallen lassen/vnd in ein Closter gangen ist.

Im Jahr Christi 813. ist Leo der V. ein Armenier zum Keyserthumb gelangt/nach dem er des Curopalatis Feldobristen gewesen. Er hat seines Vorfahren Michaelis Söhnen aufschneiden lassen/vnd sie ins Elend getrieben. Die Bilder wolte er nicht wider in die Kirchen setzen/vnd ward im 8. Jahr seines Reichs vber dem Gottesdienst erschlagen. Seine Gemahl ward in ein Closter gestossen/vnd seine Kinder ins Elend verwiesen.

Michael Traulus oder der Stamler genandt/hatte seinen Herren Leonem vmbbringen lassen/dem er succedirt in dem Jahr 820. er starb am Blutfluß des Bauchs.

Sein Sohn Theophilus gelangt zum Reich Anno 829. ein gerechter Mann/vnd der den Bildern so feind war/das er die/so ihnen Ehr anthaten/hartiglich straffen ließ. Er hatte kein Glück im Krieg/lag fast allezeit vnden/daher er so trawrig ward/das er nichts essen wolte/tranck allein kalt Wasser/davon er den Durchlauff bekam/das er sterben mußte.

Seine Gemahl Theodora war Vormünderin ihres Sohns Michaelis, vnd regierte nicht vbel/stellet die Bilder wider auff. Vnd als der Sohn zum Regiment tüchtig ward/wieche sie ihm vnd ward eine Closterfrau Anno 856.

Michael Theophili Sohn hat Basilium den Macedonter zum Gehülffen im Reich genommen/von dem er doch hernach vmbbracht worden ist/als er nach der Mutter 11. Jahr 9. Monat 5. Tag/zusammen aber 25. Jahr 10. Monat/14. Tag regirt hatte.

Also ist der vndanckbare Basilus im Jahr 867. Keyser worden/vnd hat seinen gebührenden Lohn empfangen/dann er auff der Jacht von einem Hirsch vmbbracht worden.

Leo der VI. Philosophus genandt/sieng an zu regiren Anno 886. Er pflegt des Nachts in veränderter Kleidung herum zu gehen/das er sehe ob die Wächter recht bestellet weren. Da er aber zu scharpff hierinne verfuhr/wurd er abgeschmirt/vnd zum Provozen geführt. Des Morgens ward er erkandt/aber ließ es die Wächter nicht entgelten/sondern er gab ihnen noch Verehrungen.

Ihm succedirte sein Bruder Alexander im Jahr 904. der sich den Bollüssen ergab. Eins Tags spielet er efferig mit dem Ballen/wolt mit erhitztem Leib gähling auff ein Pferd steigen/zerreißt aber eine Ader

im Leib / daß ihm das Blut oben vnd vnden zum Leib herauf stieß / daran er auch sterben mußte.

Constantinus der VII. Leonis des VI. Sohn war nur 7. Jahr alt / da sein Vater Leo starb. Seine Mutter Zoë war seine Vormunderin. Da aber sein Vater Alexander starb / kam er zur Regierung / im Jahr 906. Er hat der Griechischen Sprach vnd Studien wider auffgescholffen / ein Buch geschrieben von den Rechts-Sachen / vnd solches seinem Sohn hinterlassen / welches die Venediger noch haben / vnd als einen theuren Schatz wol verwahren. Er hat 15. Jahr neben seiner Mutter Zoë regiert / 13. Jahr allein / vnd 2. mit Romano, der ihn des Keyserthums beraubt hat.

Es hatte dieser Romanus Lecapenus durch sein vngestümm Anhalten bey Constantino erhalten / daß er ihn zum Collega angenommen / dann Constantinus hatte Romani Tochter zum Weib. Aber der Schweger stieß den Tochtermann vom Reich / vnd verwand solches auff sich vnd seinen Sohn Christophorum. Da er aber Krieg führte wider Simeon den Bulgaren Fürsten / ward er von seinen andern Söhnen gefangen / vnd in ein Kloster gestossen. In dem sie aber auch Constantino nachstuden / wurden sie gleicher gestalt ergrieffen / beschoren vnd zu Mönchen gemacht.

Im Jahr 959. ward Keyser Romanus der Jünger / Constantini des VII. Sohn / vnder der Vormundschaft Nicephori Phocæ. Er hat seine Mutter vnd Schwester ins Elend verwiesen / die darnach gemeine Huren worden sind. Da er sich auch den Wollüsten vnd Vnflätrey ergab / ward ihm Gift beygebracht / daß er starb.

Nicephorus Phocas ward Keyser nach seinem Vpwillen / im Jahr 963. Er hat Ciliciam vnd ein groß Theil des kleinern Asien den Saracenen wider abgenommen / vnd die Stadt Antiochiam des Nachts erobert. Da er aber schwere Schatzung auff das Volk legte / böse Müng schlug / vnd das Gewicht ringerte / kam er in Haß bey dem Volk / vnd ward auß Anstiftung seines Weibs Theophanix von Iohanne Zimisce vmbbracht / als er auff seinem Bette lag. Also gelangt Zimisce zum Regiment / im Jahr 969. er war ein starker Mann von Leib / vnd groß von Gemüth / der die ganze Bulgaren den Russen abgewonnen hat. Ihn ward mit Gift vergeben / nach dem er Basilium vnd Constantinum, Gebrüder / seines Vorfahren Nicephori Söhne / zu Gehülffen im Reich angenommen hatte.

Also tratten die beyde Brüder Basilius vnd Constantinus die Regierung zugleich an / im Jahr Christi 976. Vnder ihnen ist die ganze Bulgaren dem Keyserthumb vollend vnderworfen worden / die so oft rebellirt hatte. Basilius starb / da regierte Constantinus allein 3. Jahr / vnd starb in allen Wollüsten eroffen.

Sein Tochterman Romanus Argyrophylus succedirt ihm / Anno 1029. aber Zoë sein Weib ließ ihn durch ihren Ehebrecher erwürgen / als er im Schweißbad war.

Dieser Ehebrecher aber hieß Michael auß Paphlagonia, kam durch Mord vnd Ehebruch ans Reich / Anno 1034. Er war schön von Gestalt / aber mit der fallenden Suche behaftet / vnd ein einfältiger Tropff / starb an der Wassersucht. Da machte Zoë zum Key-

Das Erste Buch.

ser Michaelen Calaphatem, den sie zuvor an Sohns statt angenommen / vnd der ihr geschworen hatte / er wolte nach ihrem Willen regieren. Bald hernach sagt er / sie hätt ihm wollen mit Gift vergeben / darumb er sie in ein Kloster stieß. Dieser Vndank verdros das Volk / machten Theodora der Zoë Schwester zur Regentia / nahmen auch die Zoën wider auß dem Kloster / vnd stengen die Aufführer Calaphatem vnd seinen Bruder / vnd stachen ihnen beyden die Augen auß / nach dem er kaum 4. Monat regiert hatte.

Also regierten die zwey Weiber / Zoë vnd Theodora gemeiner Hand / vnd ob wol Zoë ein 60. Jährig Weib war / ließ sie doch Constantinum Monomachus erfordern / vnd nahm ihn zum Manne / als dieses Weiber Regiment nur drey Monat gewehret hatte.

Also ward Constantinus der IX. genandt Monomachus durch sein alt Weib Zoën Keyser / Anno 1042. ein Mensch der nur nach Wollüsten trachtet / vnd schöne Concubinen neben seiner Alten hielt / hat gleichwol auch dabey Krieg geführt. Zoë starb / als sie 70. Jahr vberlebt / vnd Monomachus nicht lang hernach am Seiten stecken.

Da gelangt Theodora, welche hievor 3. Monat neben ihrer Schwester regiert hatte / wider ans Reich / im Jahr 1055. vnd regierte allein 2. Jahr / so wol / daß vberall guter Fried vnd Ruhe war. Weil aber allerley Kranckheiten zum Alter schlugen / nam sie einen Mann / gestandenen Alters / der Michael hieß / zum Gehülffen im Reich an / vnd starb bald hernach. Also regierte Michael, der Elter genandt / mit vnd nach der Theodora, aber nicht lang. Dann ihn nach etwem Jahr Isaacus Comnenus vom Thron stieß / dem Michael nicht vngern wieche / vnd noch ein Zeit lang als ein Privat Person lebte.

Im Jahr 1058. ward der obgemeldte Comnenus Keyser / großmüthig vnd stolz / weil er von hohem Adel war. Er ließ ihm die Sachen des Reichs angelegen seyn / gleichwol als er eines mahls auff der Jagt sich zu sehr bemühet hatte / bekam er das Seitenweh / stund auß Verzweiffelung vom Reich ab / vnd ernennet mit Verwilligung des Volcks zu Constantinopel

Constantinum Ducam, zum Erben vnd Keyser / Anno 1060. der ein gerechter vnd andächtiger Herr war / aber viel zu geizig / darumb ihn Freund vnd Feind verachteten. Er starb / als er 60. Jahr alt war / verließ eine Hausfrau Eudoxiam, mit dreyen Kindern.

Also nahm sich Eudoxia des Regiments an / hätte demselben auch ohne Zweifel wol fürgestanden / wäñ die außländische Kriege gethan hätten / welche nicht durch ein Weib / sondern durch einen streitbaren Mann hindertrieben seyn wolten.

Darauff nahm Eudoxia wider ihr Versprechen einen Mann / Romanum Diogenem, im Jahr 1068. aber es reuete sie bald / weil Diogenes ein stolzer Mann war / vnd sich alles Gewalts allein vndersteng.

Im Jahr (wie gesagt) 1068. kam Romanus Diogenes ans Regiment. Er ward von dem Saracenischen Sultan in einer Schlacht gefangen / aber Ehrlich gehalten / vnd wider gen Constantinopel geschickt / darauff machten sie beyde Frieden mit einander. Hergogen war dahim nichts dann Auffruhr. Eudoxia

A a a ward

ward ins Elend verjagt / vnd Michael Parapinaceus Keyser erwehlet / der ließ dem Romano die Augen aufstechen / vnd trieb ihn auch ins Elend / in dem er starb / vnd von seinem Gemahl begraben ward.

Anno 1071. bestieg Michell Parapinacius den Keyser Stuhl / vnder dem die Statt in grosser Hungers Noth war. Er hieng das Regiment an einen Nagel / bestieffe sich der Poeterey vnd Reymen dichtens / vnder dessen stelen die Türcken eyn / vnd verwüsteren das kleinere Asiam. Da stießen ihn die Fürsten sampt seinem Sohn in ein Closter / vnd erwehleten Nicephorum Botoniatem, welches geschah im Jahr 1078. Aber die Comneni trieben ihn in ein Closter / vnd mußte er ein Mönch sterben. Dann

Alexius Comnenus, Isaci Sohn ward Keyser / im Jahr 1081. Als die Christliche Potentaten zum H. Grab zogen / vnderstunde er sich diesen Zug zu verhindern / mußte aber zuletzt dem Heer auß Europa Proviant vnd andere Nothdurfft verschaffen. Er starb vor Alter / als er vber 70. Jahr gelebt hatte. Ihm succedirt sein Bruder Calojohannes, im Jahr 1118.

Eins mahls ritte er auff die Jagt / vnd hatte seine Pfeyle vergiffet / stieß sich aber mit der Hand an einen / dessen er sterben mußte.

Da kam sein Bruder (oder Sohn) Manuel Comnenus an seine Statt / im Jahr 1142. ein Treuloser böser Mensch / er führte Krieg wider die Türcken / vnd starb im 38. Jahr seines Reichs / da succedirt ihm sein Sohn

Alexius, im Jahr 1180. Andronicus war erstlich sein Vormund / darnach Gesell im Reich / leglich sein Mörder. Dann er ließ Alexio den Kopff heimlich abschlagen / vnd den Körper ins Meer werffen / als er nur 15. Jahr alt war.

Demnach so fieng Andronicus an allein zuregieren / Anno 1183. König Wilhelm von Sicilia hat ihn bekriegt / Alexii Todt zurächen / auch stund wider ihn auff Isacius Angelus, schlug vnd fieng ihn / stach ihm das eine Aug auß / krönet ihn mit Knoblauch / sezet ihn widerhins auff einen Esel / gab ihm den Schwanz in die Hand / vnd ließ ihn also in der Statt herum führen. Das Volck schändet vnd schmähet ihn / die Büben warffen ihn mit Dreck / etliche auch mit Steinen / leglich zerrissen ihn die Weiber mit den Nägeln vnd Zähnen zu Stücken.

Auff diese Weise machte er Isacio Angelo Platz / der im Jahr 1185. Keyser ward. Aber sein jüngerer Bruder Alexius beraubt ihn der Augen vnd des Reichs / vnd hielt ihn im Gefängnuß / biß des Isacii Sohn / der auch Alexius hieß / von den Franzosen vnd Venedigern Hülf erlangte / vnd den Vatter wider ledig machte. Er konte aber nach so langem Gefängnuß die frische Luft nicht vertragen / sondern starb. Alexius, des Isacii Bruder / ward von Graff Balduin in Flandern vnd den Venetianern vom Reich vertrieben / vnd blieb solches dem jüngern Alexio, Isacii Sohn / im Jahr 1204. den bald im Anfang seiner Regierung Murziphilus, ein Gesell schlechtes Herkommens / aber durch Alexium zu Ehren erhoben / vmbbrachte. Nach begangenem Mordt entflohe er des Nachts mit seinem Weib / Concubinen vnd Schätzen / ward aber in Morea gefangen / vnd gen Constantinopel geführt / da er ein jämmerlich Ende nahm. Also fieng

Balduinus Graff zu Flandern / im Jahr 1205. zu Constantinopel an zuregieren / vnd ward der erste Keyser auß diesem Geschlecht in Orient. Er vnderwarff ihm das ganze Griechische Keyserthumb / außserhalb der Statt Adrianopel. allda sich noch auffhielt Theodorus, Alexii Tochtermann. Die Franzosen belägereten ihn / vnd da es an dem war / daß sie die Statt erobern hätten / thate sich Balduinus zu nahe herbey / vnd ward von den Griechen erschossen / als er nicht viel vber ein Jahr regiert hatte.

Ihm succedirt sein Bruder Heinrich / im Jahr 1206. vnd als er starb vertieff er zur Erbin eine Tochter / die Iolanta hieß / vnd ward durch sie

Petrus Cortenzus, Königs Ludovici des Dritten Sohn in Frankreich / Graff zu Auxerre, Keyser / Anno 1216. Diesem schlug Theodorus Lascars, der sich zu Adrinopel als ein Keyser hielt / vber dem Essen den Kopff ab / dann er ihn berrieglicher Weise zu sich geladen hatte. Andere sagen / Lascars hab Petrum in Thessalia in einem dicken Wald gefangen / vnd im Kerker getödtet. Sein Gemahl Iolanta verwaltet das Reich nach ihm 2. Jahr.

Als ihr beyder Sohn seines Vatters Unfall vernommen / kam er auß Flandern gen Constantinopel / vnd ward da als ein Keyser auffgenommen / im Jahr 1220. Er begehrte ein wunder schöne Jungfrau zum Weib zunehmen / die doch schon vorhin einem Burgundischen vom Adel versprochen war. Dem Bräutigam that diese Schmach wehe / kam heimlich in seiner Braut Haus / schnitt ihr die Nase ab / die Mutter aber / welche Euplerin gewesen war / ersäuffte er im Meer. Robertus war damahls zu Rom / konte diese Injuri nicht rächen / da er aber wider heim reysete / vnd diesen Burgunder härtilich zustraffen vor hatte / starb er in Achaja.

Waldwein der Ander / Roberts Sohn / ward nach dem Vatter Keyser / im Jahr 1228. Da er mit einer starcken Armada zu Schiff sich im Engen Meer befand / handelt vnder dessen Michael Palxologus mit denen von Constantinopel / daß sie ihm die Statt verriethen / also zog er hinein / vnd nennete sich einen Keyser: auff diese Weise sind die Griechen widerumb zum Regiment kommen / welches die Graffen auß Flandern 60. Jahr besessen hatten.

Diesem Michaeli Palxologo hatte Theodorus Lascars, als er sterben wolte / seinen Sohn Iohannem befohlen / das Schäflein dem Wolff. Als Michael Herzog Wilhelmen durch Hülf der Genueser auß Achaja vertrieben / nahm er ihm Jahr 1259. dasselbe Land ein. Er ist gen Lyon zum Concilio kommen / vnd mit Papp Gregorio ein Vertrag gemacht / deswegen ihn die Griechen also gehasset / daß er auch nach seinem Todt des Begräbnuß entberren müssen. Doch ist das Reich seinen Nachkommen bey 200. Jahren blieben / biß es durch die Türcken erobert worden ist.

Sein älterer Sohn Andronicus der Ander hat ihm succedirt, im Jahr 1283. welcher seinen Sohn (andere sagen Tochterman) Michaeln zum Schäflein angenommen.

Da aber dieser Anno 1319. verstorben / gab er diese Ehre Andronico Despotz. Darüber ward des Michaelis Sohn / der auch Andronicus hieß /

so zornig, daß er den Großvater mit Hülf der Genueser befrigt vnd vertrieb. Aber die Venediger haben den Alten resituit, der nach 70. Jahren seines Alters gestorben ist.

Andronicus der III. hat bey 6. Jahren Krieg geföhret wider seinen Großvater / vnd ob wol etwan Fried gemacht worden / hat doch derselb keinen Bestand gehabt / bis im Jahr 1332. Andronicus in die Stadt gelassen worden / der hat dem Alten kein Leyd gahen / sondern ihne neben sich regieren lassen / so lang er gelebt. Nach dessen Todt hat Andronicus ein herrliche Victori erlangt / ist im 50. Jahr seines Alters mit Fieber vnd Hauptschweche angegriffen / vnd in wenig Tagen gestorben.

Iohannes Cantacuzenus war Iohannis Palæologi Vormund vnd Gesell gewesen / vom Jahr 1341. bis Palæologus (der auch Calojohannes heist) das Regiment selbst an die Hand genommen / vnd den Cantacuzenum vertrieben hat. Aber im fünfften Jahr hernach befrigte Cantacuzenus den Calojohannem sampt seiner Mutter / vnd ist er der erst gewesen / der die Türcken herüber in Europam geföhret hat. Nach dem Cantacuzenus Constantinopel erobert / that er keinem Menschen kein Leyd / sondern theylet das Reich mit Calojohanne, dem er auch seine Tochter gab. Da aber Palæologus auß der Stadt vertrieben wurde / hängte er sich an die Türcken / vnd erobert mit ihrer Hülf Constantinopel / im Jahr 1357. Da gieng Cantacuzenus auß Verzweiflung in ein Kloster. Calojohannes ist gestorben Anno 1384. nach dem er mit Cantacuzeno 14. Jahr / vnd allein 27. Jahr / das zusammen 43. ihut / regiert hatte. Ihme hat succedit sein Sohn Manuel, im Jahr 1385. vnd ist denckwürdig / daß er 7. Söhne verlassen / vnd den ältesten zum Erben eingesetzt hat.

Iohannes, Manuelis Sohn / sieng an zu regieren im Jahr 1421. war geneigter zum Frieden als zum Krieg. Er zog mit vielen Griechischen Fürsten vnd Bischöffen / Papsst Eugenio dem IV. zugefallen / außs Concilium gen Ferrara, das hernach gen Florenz verlegt ward / vnd hat sich damals die Griechische Kirche mit der Römischen in etwas verglichen. Da Iohannes wider heim kam / starb er bald ohne Kinder / im Jahr Christi 1445.

Nach ihm regierte sein Bruder Constantinus, der zweyte Sohn Manuelis. Weil er noch Herr in Morea gewesen war / ist er so grausam mit den Türcken umgangen / daß man ihn den Drachen genennet hatte.

Als Mahometus der II. Amuraths des II. Sohn die Stadt Constantinopel mit Sturm erobert hatte / wolte der Keyser mit andern zum Thor hinauf stehn / ward aber durch die grosse Menge ertruckt / den 29. Maij des Jahrs 1453. Sein Kopff ist auß einen langen Spieß gesteckt / vnd im Läger herum getragen worden.

Auff diese Weise ist die Stadt Constantinopel / ein Haupt vnd Residenz des Orientalischen Keyserthums / durch Constantinum den Ersten erbawet / durch Constantinum den Letzten widerumb verlohren worden / vnd dem Türcken in die Hände kommen. Vnd dis ist zu mercken / daß des ersten Constantini Mutter Helena geheissen / des Letzten auch also.

An diesem Orth / ob wir wol der Ordnung insolg /

Das Erste Buch.

die Türckische Keyser / welche nach dem Todt Constantini Palæologi des Letzten zu Constantinopel regieret haben / setzen solten / wollen wir doch dem Leser zu Dienst die Liste der Türckischen Potentaten etwas weiter hieher holen / vnd von Ottoman den Anfang machen / dessen Posterität noch bis auff diesen Tag dem Orientalischen Keyserthumb fürschet.

Obberührter Ottoman, ein Sohn Ortoguli ist der Türcken König gewesen / im Jahr Christi 1300. vnd ist der erst / welcher des Türckischen Gewalts Fundamenta gelegt / vnd diesen Namen so groß gemacht hat. Im Jahr 1008. hatten die Türcken die Stadt Jerusalem eingenommen / vnd als sie Herzog Gottfried von Bullion wider darauß geschlagen / begaben sie sich gen Nicea, vnd finden wir nirgends / was sie die folgende 290. Jahr für Könige gehabt / bis auff diesen Ottoman, von welchem die Türcken selbst ihre Historien anfangen. Er hat im kleinern Asia vnd Ponco viel Landschafften vnd Städte eingenommen / sonderlich die Stadt Sebastiam, vnd ist in hohem Alter gestorben / im ersten Jahr der Regierung Philippi von Valois, Königs in Frankreich.

Ihm succedit sein Sohn Orchan, im Jahr 1328. der den Vatter in Großmütigkeit vnd Freygebigkeit vbertroffen. Er vnderwarff ihm mit Gewalt die Länder Mysiam, Lycaoniam, Phrygiam vnd Cariam, erobert zulezt die Hauptstadt Prusiam, allda er eine tödtliche Wunde empfien / vnd starb / nach dem er 22. Jahr geregert hatte.

Desen Sohn Solymann regiert nur 2. Jahr nach dem Vatter. Er befrigt Griechenland / rückte zu diesem Ende auß Asia hinüber in Europam, schlug die Bulgaren / nahm die Statt Adrianopolim vnd Philippopolim ein. Etliche schreiben / er sey auß der Jagt vom Pferd gefallen / vnd den Hals gebrochen / darüber sich sein Vatter zu todt bekümmert haben solte. Daher er auch nicht in die Zahl der Könige gesetzt wird.

Amurath der I. war auch Orchans Sohn / sieng an zuregieren Anno 1350. Iohannes Palæologus rufft ihn vmb Hülf an / dem schickt er 20000. Türcken / welches der Anfang war desselbig Reichs Vndergangs. Dann als die Türcken die Herrlichkeit vnd Reichthumb Griechenlands gesehen hatten / zogen noch 60000. hinüber / gebrauchten sich derer von Genua Schiff zur Vberfahrt / im Schein als wolten sie dem Keyser helfen / daß sie Griechenland einnehmen. Als sie nun vber das Enge Meer kommen / nahm Amurath die Statt Callipoli ein / grieff darauff des Keyserns Provinzien an / nahm Scruiam vnd die Bulgarej hinweg / vnd ertödtet Lazarum Despotam, den Fürsten in Syrien / dessen Diener einer seines Herren Todt zurächen / Amurathen mit einem Dolchen erschach / im Jahr 1371.

Nach dessen Tode verschaffte sein Sohn Bajazeth der Erste / daß sein älterer Bruder Solymann verrätherischer Weise vmbgebracht ward / damit ihm allein das Reich bliebe. Er grieff Marcum den Fürsten in der Bulgarej an / erschlug ihn / vnd nahm sein Land ein. Man nennete ihn Childrin Bajazeth, das ist / ein Donnerschlag / wegen seiner grossen Krafft vnd Geschwindigkeit im Krieg. Er nahm ein groß Theil Griechenlands hinweg / belägert die Stadt Constantinopel / ward aber zulezt vom Grossen Tamerlan

2aa ij 66

gefangen/in einen Eysernen Korb gesetzt/durch Asiam vnd Syriam herumb geführt/bis er vor Kumer starb. Etliche setzen nach ihm ein Interregnum, bis auff seinen Sohn Mahometen. Andere zehlen allhie Cyrilcelibem seinen Sohn/den sie auch Iosuaam, vnd Calapin nennen/vnd sagen/das der Tamerlan diesen auch gefangen/vnd zum Griechischen Keyser geschickt habe/der ihn Ehrlich gehalten/vnd widerumb in sein Väterlich Reich in Asiam heimziehen lassen/da sey er von seinem Bruder Mustapha in seiner blühenden Jugend erschlagen worden/ Anno Christi 1407.

Es hat sich aber Mustapha dieses Mordts nicht lang erfreuet/dann er von seinem Bettern Mose vertrieben worden ist. Etliche nennen diesen Mustapham Orchan den II. vnd sagen er sey ein Sohn Iosuz gewesen/vnd hab Mahomet den Mosen widerumb hinrichten lassen. Die dritten gedencken des Iosuz, Mustapha vnd Mosis gar nicht/sondern setzen Mahometen also bald nach seinem Vatter Bajazeth, ist also des Drehs nicht ein geringe Mißhellung in den Historien.

Nun Mahomet der I. ist König worden im Jahr 1408. was der Tamerlan seinem Vatter genommen hatte/eroberte er alles wider/schlug auch seine eygene Verwandten auß den Ländern Galatia, Ponto vnd Cappadocia. Kehret wider in Europam, vnd macht die Statt Adrianopel zu seiner Residenz/nach dem er alle Christen darauß vertrieben/starb im Jahr 1418. seiner Regierung im 12.

Amurath der Ander/sein Sohn/ist der erste gewesen/der die Janitscharen angeordnet hat/welches der mehrertheil geborne Christen sind. Er hat Ungarn/Dossen/Albanien/Wallachey vnd Griechenland bekriget/vnd den Venezigern Theßalonich genommen/regiret 32. Jahr/vnd verließ das Reich

Mahomet dem II. seinem Sohn/der ward im Jahr 1450. König/vnd ließ als bald seinen jüngern Bruder erwürgen. Dieser ist der Gottlosest Bößwicht in der Welt gewesen/der nicht glaubte das ein Gott were/vnd nicht allein die Patriarchen vnd Propheten/sondern sein eygigen Befähgeber Mahometem der Lügen beschuldigte. Den 29. Maij Anno 1453. nahm er die Statt Constantinopel eyn/vnd bald darauff das Königreich Trebilonda am Meer Ponto. Er hat den Christen 12. Königreich/vnd in denselben vber die 200. Städte abgetrunnen. Anno 1477. belagert er Rhodis/aber vergeblich/dann die Ritter-Brüder sich seiner erwehreten. Er ist gestorben am Bauchgrimmen im 58. Jahr seines Lebens/des Reichs im 32.

Sein Sohn Bajazeth der II. ist durch die Janitscharen zum Reich gelanget/Anno 1481. Welcher im ein groß Theil der Wallachey vnderworfen/darnach den Egyptischen Sultan bekriget/vnd als er ihm nichts abgewinnen mochte/griff er die Venetianer an/nam ihnen die Statt Lepanto, Metona vnd Durazo. Sein Sohn Selym, den doch der Vatter zum Erben eingesetzt hatte/ließ ihn durch seinen Leib. Arzt/der ein Jud/vnd Zedekias hieß/mit Gift hinrichten/im Jahr 1512.

Also stieg der Vatter Mörder Selym auff den Keyser Stuhl/ließ seine beyde Brüder Acomach vnd Corcuch sampt noch 7. Jünglingen/seiner Brüder Söhne/hinrichten. Er that ein blutige Schlacht mit dem Sophi auß Persien/vnd erhielt den Sieg. Dar-

nach vberwandte er die beyde Sultanen in Egypten/Campson vnd Tomubejum, schlug die Egyptier/Syrier vnd Araber/vertilget der Mamelucken Reich/vnderwarff ihm Arabiam, Egypten/sampt der grossen Statt Alkayr. Da er wider in Griechenland kam/wuchs ihm ein giftig Geschwür in den Nieren/welches ihn fertig macht im 8. Jahr seines Reichs/ Anno Christi 1519.

Solyman der II. sein Sohn schlug der Mamelucken Obristen Gazelles, vnd erobert Syriam noch ein mal. Item Griechisch Weissenburg vnd Ofen/sampt der Insel Rhodis. Anno 1543. gewann er Gran vnd Stuhlweissenburg/wandte sich von dannen in Assyriam vnd Melopotamiam, erobert die Statt Babylon, verwüstet alles bis an Armeniam vnd Persien. Sein ältesten Sohn Mustapham ließ er strängeln/seiner Concubin/Rosa genandt/zu lieb/die ihren Sohn Selim darfschobe. Er belagerte Wien in Oesterreich/ward aber durch Caroli V. Heer abgetrieben/vnd starb in der Belagerung vor Sigeth/ Anno 1565. im 47. Jahr seines Reichs.

Selym der II. ist durch Mahomet Bassa auff den Thron gesetzt/ehe dann seines Vatters Todt ruckbar worden. Er hat den Venezigern die Insel Cypren abgetrunnen/im Jahr 1571. ist aber im selben Jahr von Don Iohann de Austria im Schiffstreit vberwunden. Darauff nam er den Spaniern die Statt Tunis vnd Vestung Colleta in der Barbarey/vnd starb im Jahr 1574. als er 8. Jahr geherischet. Er hat alle obige Krieg durch seine Obristen vnd Bassen geführt/vnd ist er zu Haus beym Frauenzimmer geblieben/wider das Ottomannische Geseß.

Amurath der III. hat also balden fünf seiner Brüder/vnd zwö Concubinen/die von seinem Vatter schwanger waren/erwürgen lassen. Er war 28. Jahr alt/vnd ein eysfertiger Mahometist/liebte zwar die lustel, war aber den Wollüsten vnd Bauch ergeben/daher er auch gar feist worden/vnd mehr als 100. Kinder gezeuget hat. Er starb in guter Ruhe vnd Müßiggang/Anno 1595. im 50. Jahr seines Alters/vnd succedirt ihm seyn Sohn

Mahomet der III. der auff gut Ottomannisch 19. seiner Brüder sampt etlichen schwangern Concubinen vmbbringen lassen. Da er höret/das sein ältesten Sohn mit Hülff seiner Mutter die Sernguucker consulire hätte/wie lang der Vatter leben würde/hieß er sie alle beyde tödten. Im Jahr 1603. nam der Persiansche Sophi die Städte Ecbatana vnd Babylon, sampt dem gangen Land wider eyn/welches Selym der I. vnd Solyman der II. den Persianern abgetrunnen hatten. Er starb an der Pestilens im Jenner/des Jahrs 1604. als er 9. Jahr regiert hatte.

Da kam sein Sohn Acomach an das Regiment/als er 17. Jahr alt war. Im Jahr 1605. erobert er Gran/sampt etlichen Orten mehr in Ungarn. Er stegte seines Vatters todten Körper Balsamiret in einem Sack mit herumb zuführen/dann er vberredt war/er würde groß Glück haben. Mit Keyser Rudolpho dem II. hat er auff 15. Jahr Anstandt gemacht/das er seine Macht wider den Persianer wenden köndte. König Heinrich der IV. in Frankreich hat viel Freyheiten für die Kauffleuth auß der Christenheit/in den Orientalischen Ländern zuhandlen/erlangt/wie auch Förderung für die Pilger/so zum H. Grab ziehen.

Er verließ zween Söhne / Mustapham vnd Osman, Mustapha war blödd / vnd zu regieren vngeschickt / derwegen war er eingeschlossen / vnd sein Bruder Osman gekrönet. Nicht lang hernach / als Osman der Janitscharen Muthwillen brechen / vnd ihren Staat ringern wolte / ward er von ihnen erwürgt / vnd Mustapha auß seiner Kammer herfür gezogen / vnd auff den Thron gesetzt. Da er aber nur ein Jahr geregiert hatte / wurd er wider hingeschlossen / vnd Amurathes an seine Statt gesetzt / der ließ also balden / seines Bruders Tode zurächen / den Obristen Bezier würgen / führte öffentlich Krieg wider die Mörderische Janitscharen / vnd schlug ihr etlich hundert zu todt. Hierauff rebellirten etliche Vassen in den Provincken / denen der

Persianer theils heimlich / theils öffentlich Vorschub that / sonderlich der zu Babylon vnd Damasco, die dem Persianer Thür vnnnd Thor auffthaten / daß die Persianer viel Länder in Orient einnahmen / welche die Türcken lang besessen hatten. Anders theils verwüßten die Polen vnnnd Cossacken die Landschaften am Schwarzen Meer / fielen auß Podolien vnd Volhynia in des Türcken Provincken / vnnnd thaten großen Schaden. Welcher / da er sich mit so vielen Feinden geängstiget sahe / im Jahr 1627. mit Keyser Ferdinando dem II. Frieden machen müssen / der noch wehret.

Ende des Ersten Buchs von den Monarchen vnd Freyen Republicken in Europa.

Das iij Das

